

Édito

Autor(en): **Reitmeier-Naef, Leandra**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **45 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

é d i t o

as.

Bis weit über der Baumgrenze und in scheinbar entlegenen Winkel des Bündner Oberhalbsteins finden sich Spuren prähistorischer Kupferproduktion: untertägige Gruben, rostrot gefärbte Bergehalden und eine ganze Vielzahl von Schmelzplätzen. Neue Forschungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sie von einer intensiven Metallproduktion um das 11. und 7. Jh. v.Chr. stammen. Wie die vierteilige und technologisch komplexe Arbeitskette vom Erz zum Metall genau funktionierte und welche (Be-)Funde sie hinterlassen hat, erfahren Sie im aktuellen as.-Dossier.

Im weiteren Heft gibt es ausserdem einen Beitrag der ersten Prix AS-Preisträgerin, Camille Linder, zu den jurassischen Archäologie-Sammlungen sowie eine Zusammenschau reich ausgestatteter villae-Befunde aus dem Mendrisiotto nachzulesen.

Und zum Schluss wartet das aktuelle Heft mit einer ganzen Reihe spannender neuer Ausstellungsportraits sowie Kurzberichten aus der digitalen und experimentellen Archäologie auf. Gute Lektüre! |

_Leandra Reitmeier-Naef

as. *Bien plus haut que la limite de la forêt, dans un coin apparemment isolé de l'Oberhalbstein, dans les Alpes grisonnes, apparaissent des traces d'une production de cuivre durant la Préhistoire: des fosses souterraines, des amas de scories colorées en rouge par la corrosion et de nombreux bas fourneaux. Les recherches de ces dernières années montrent qu'elles résultent d'une intense production de métal autour des 11^e et 7^e siècles av. J.-C. En lisant le dossier de ce cahier, vous apprendrez comment se déroule exactement la chaîne opératoire, complexe et en multiples étapes, qui vise à transformer le minerai en métal, et quels vestiges ces activités ont laissés.*

Une contribution de Camille Linder, lauréate du premier Prix AS, sur les collections jurassiennes d'archéologie et un panorama des luxueuses villae romaines du Mendrisiotto forment la suite de cette édition. Pour terminer, vous découvrirez toute une série d'expositions passionnantes ainsi que des nouvelles brèves de l'archéologie digitale et expérimentale. Bonne lecture! |

as. Molto più in alto del limite della foresta, in un angolo apparentemente isolato dell'Oberhalbstein nelle Alpi grigionesi, s'incontrano le tracce della produzione preistorica del rame: miniere sotterranee, cumuli di scorie colorate di rosso dalla corrosione nonché numerosi focolari per la fusione del minerale. Le ricerche degli ultimi anni hanno dimostrato come questi resti siano il risultato di un'intensa produzione di metallo intorno all'XI e al VII secolo a.C. Nel dossier di questo numero, avrete modo di scoprire come si svolgeva il complesso processo di lavorazione per trasformare la materia prima in metallo, e cosa è rimasto di questa attività.

In questo numero vi aspettano anche un contributo della prima vincitrice del Prix AS, Camille Linder, sulle collezioni archeologiche del Giura, così come una panoramica sulle ricche ville romane del Mendrisiotto. Per concludere, troverete tutta una serie di interessanti mostre e notizie sull'archeologia digitale e sperimentale. Buona lettura! |